

schwarze Rauchschwaden hängen wie zu gross geratene Fahnen über dem Schiff. Sie ist eines der wenigen Schiffe, das auch noch mit altem Nähmaschinen-Öl und Altöl aus der Fritteuse fahren kann.

Natürlich fuhr sie nicht damit: Mit dem Öl heizte man die Dampfkessel. Der Dampf wiederum liess schlussendlich die Welle antreiben, die wiederum die Schraube zum Drehen brachte.

Dank dieser Verwendung wurde das Öl einigermaßen ordentlich entsorgt. Als Alternative hätte man die ganze Brühe ins Meer gekippt. Natürlich nicht vor der eigenen Haustüre und schon gar nicht in Sichtweite der Touristen, sondern auf der wilden Rückseite der Insel.

Allerdings musste das Altöl vor dem Gebrauch sorgfältig von den Schlacken gereinigt werden. Diese hätten sonst die Leitungen verstopft und das Feuerchen, dass

die Dampfkessel zum Dampfen brachte, früher oder später erstickt.

Nach Einbruch der Dunkelheit, in diesen Breitengraden verschwindet die Sonne bereits um 18.30 Uhr, gingen wir zurück in unser Hotel, wo wir die ganze Reisegruppe vorfanden.

## II | Vancouver

Captain Lance Higgs, Kanadier aus Vancouver-Island, ist ein weitgedampfter Kapitän. Er hat alle Weltmeere bereist, nichts ist ihm fremd. Nach seiner Grundausbildung in Vancouver, fuhr er zunächst auf Schleppern über die Flüsse und Meere Kanadas bis weit in den Norden nach Alaska.

Als einer der jüngsten Kapitäne des Kontinents übernahm er schon bald sein erstes Kommando. Holzstämme wurden von den Oberläufen der kanadischen Flüsse hinunter zu den Papiermühlen geflösst, das Papier anschliessend bis nach San Francisco geliefert. Als Kapitän in der Fischerei brachte er es bald zu einem Vermögen und zu einem eigenen Schiff, der Thorfinn.

.....

Die S.S.THORFINN war 1966 von Thor Dahl an die *Karlsen Shipping* in Halifax verkauft und auf den Namen S.S.CHESTER getauft worden. Das kanadische Halifax war in jenen Zeiten ein bedeutender Fischereihafen und Ausgangspunkt für die Eroberung der Arktis.

Riesige Ölförder-Projekte entstanden, die Reeder rieben sich die schwieligen Hände und warteten auf Aufträge für ihre Schiffe. Die aber kamen nicht. Denn das Öl sprudelte zurzeit aus allen Rohren, die Ausbeutung neuer Quellen wäre zu teuer gewesen. Und so warteten Hunderte von Schiffen auf Aufträge, die nie mehr kommen würden.

Auch Captain Lance Higgs wollte vom Boom profitieren und war nach Halifax gereist. Zu spät, wie er bald einmal feststellte. Der abgesagte Boom hatte jedoch auch Vorteile:

Die arbeitslosen Kähne wurden zu Spottpreisen angeboten.

.....

Eines der Schiffe hatte es Lance besonders angetan: Die S.S.CHESTER. Kurzerhand kauft er den Kahn und gab ihm wieder den ursprünglichen Namen S.S.THORFINN. Via Panamakanal dampfte er mit dem Schiff nach Vancouver, an die Westküste Kanadas. Dort hatte er eine zündende Idee: Er erfand kurzerhand das *Liveaboard* für Fischer.

Bis dahin wurden Fischer, die für ihr seltsames Vergnügen ein Boot gechartert hatten, jeden Abend wieder ans Land gebracht. Dort nächtigten sie in Hotels, assen und tranken in Restaurants und gaben ihr Geld für allerhand Nutzloses aus. Lance aber wollte, dass die Leute das Geld an Bord *seines* Schiffes ausgaben.